

BILFINGER

now!

we can

Wirksame Tools für
höchste Sicherheit

we care

Das A und O: permanente
Sensibilisierung

we create

SAFETY FIRST

Arbeitssicherheit im
Industrieservice



BILFINGER

„NACHHALTIGKEIT HEISST: SAFETY FIRST“

Die Bedeutung der Arbeitssicherheit in der Prozessindustrie steigt von Jahr zu Jahr. Welche Hebel gibt es, um den Arbeitsschutz weiter zu verbessern? Welche Zukunftstechnologien können dabei unterstützen? Antworten von Fred Lütkenhaus, Head Corporate HSEQ bei Bilfinger.

Insbesondere bei Instandhaltungsarbeiten kommt es in der Prozessindustrie vergleichsweise häufig zu Unfällen. Woran liegt das?

Hierfür gibt es mehrere Gründe: Zum einen stehen Instandhaltungsarbeiten immer unter Zeitdruck. Denn diese sollen ja Fehler oder Störungen beseitigen, die den Produktionsbetrieb unterbrechen oder behindern. Zum anderen erfolgt die Arbeit häufig unter schwierigen Bedingungen wie Enge, Hitze oder Absturzgefahr. Außerdem sind Instandhaltungsarbeiten immer „außergewöhnliche“ Situationen, bei denen es zu ungeplanten Ereignissen kommen kann. Dies gilt insbesondere dann, wenn sich Tätigkeiten zeitlich oder räumlich überschneiden, also mehrere Gewerke nebeneinander aktiv sind. In diesen Fällen bestehen aufgrund der dann schnell steigenden Komplexität die größten Gefährdungen.

Wie behält man in solchen Situationen den Überblick?

Wichtig ist, dass es eine zentrale Einheit gibt, die sämtliche Abläufe steuert. Sie muss alle potenziellen Gefährdungen im Auge haben und für gefährliche Arbeiten ihr Einverständnis erteilen. Mithilfe von täglich zu aktualisierenden Erlaubnisscheinen, in denen die Gefährdungsbeurteilungen und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen beschrieben werden, stellt sie sicher, dass mit den Arbeiten erst begonnen wird, nachdem alle erforderlichen Arbeitsschutzmaßnahmen ergriffen wurden. Damit alles reibungslos funktioniert, müssen aber auch die ausführenden Einheiten mit diesen Erlaubnisscheinen umgehen und sie prüfen

können. Von großem Vorteil ist dabei, wenn sich die beteiligten Partner schon längere Zeit kennen und die Prozesse detailliert aufeinander abgestimmt sind. Die zunehmende Digitalisierung von Abläufen in der Instandhaltung hilft dabei sehr.

Worin sehen Sie den wichtigsten Hebel, um die Arbeitssicherheit bei Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten zu erhöhen?

Die wichtigsten Hebel sehe ich in der Qualifikation und Sensibilisierung der Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Denn alle Vorrichtungen und Vorkehrungen zum Arbeitsschutz sind nichts wert, wenn sie nicht penibel eingehalten und bestenfalls intrinsisch umgesetzt werden. Die meisten Unfälle lassen sich heute leider darauf zurückführen, dass die Mitarbeitenden – nicht selten aufgrund von Zeitdruck, Aufgabenfülle oder Schlendrian – Sicherheitsregeln nicht ausreichend mit Leben füllen und schnell eine Problemlösung herbeiführen wollen, dabei aber ihre eigene Sicherheit und die ihrer Kolleginnen und Kollegen (Brother's Keeper Attitude) aus den Augen verlieren. Ein derartiges Verhalten gilt es, unbedingt zu verhindern. Und dies ist – neben Audits und Kontrollen – nur möglich, wenn die Fach- und Führungskräfte permanent in Fragen des Arbeitsschutzes qualifiziert und sensibilisiert werden. Einen weiteren Hebel bildet die Methode der verhaltensbasierten Arbeitssicherheit (Behavior Based Safety), die wir künftig vermehrt einsetzen wollen. Gleiches gilt für noch gründlichere Analysen der in unserem guten Berichtssystem ACTIVE vorhandenen Daten.

Welche Bedeutung hat die Arbeitssicherheit bei der Vergabe von Aufträgen?

Arbeitssicherheitskennzahlen sind mittlerweile regelmäßiger Bestandteil von Ausschreibungen in der Prozessindustrie und werden immer wichtiger. Zeigen Industriedienstleister hier eine überdurchschnittliche Performance, erhöht dies die Beauftragungswahrscheinlichkeit deutlich. Dies gilt aber nicht nur bei der Vergabe von Aufträgen. Versäumnisse können auch zum Verlust von bestehenden Aufträgen und natürlich auch zu hohen Vertragsstrafen und Schadenersatzforderungen führen. Diese stark gestiegene Bedeutung von Arbeitssicherheit begrüßen wir bei Bilfinger sehr, denn die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden und externen Partner hat höchste Priorität.

Wie haben sich die Unfallzahlen bei Bilfinger in den vergangenen Jahren entwickelt?

Wir verfolgen schon seit vielen Jahren das Ziel, in unserem Umfeld führend in der Unfallprävention zu sein. Dazu haben wir im Rahmen der Initiative „Safety-Works“ zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Arbeitssicherheit in allen Bereichen immer weiter zu verbessern. Dadurch haben sich unsere konzernübergreifenden Kennzahlen sehr gut entwickelt. Die Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen lagen im vergangenen Geschäftsjahr mit einer Unfallquote von 0,21 pro 1.000.000 Arbeitsstunden in unserer Branche auf international führendem Niveau. Für uns ist Arbeitssicherheit ein zentrales Element von Nachhaltigkeit. Nachhaltig heißt bei Bilfinger daher auch: Safety first.

Welche zukunftsweisenden Technologien haben Ihrer Meinung nach Potenzial, die Arbeitssicherheit bei der Instandhaltung und Wartung zu erhöhen?

Es gibt mehrere interessante Entwicklungen: Zum einen trägt natürlich die zunehmende Digitalisierung zu einer höheren Arbeitssicherheit bei. Wenn von der Gefährdungsbeurteilung bis zum Abschluss der Tätigkeit sämtliche Arbeitsschritte digitalisiert sind, kann sich die Führungskraft mehr auf die eigentliche Aufgabe konzentrieren. Auch die Dokumentation von Gefährdungssituationen und Beinahe-Unfällen mithilfe einer App fördert die Arbeitssicherheit, weil diese Daten systematischer erfasst und ausgewertet werden können. Große Potenziale haben aber auch die Remote-Steuerung sowie die Augmented-Reality-Technologie bei Instandhaltungs- und Wartungsaufgaben. Mit ihrer Hilfe erhalten die Mitarbeitenden zusätzliche Informationen über Arbeitsschritte und deren mögliche Gefährdung. Und viele Impulse erwarte ich auch durch eine immer intelligenteren Sensorik, die neben einer Predictive Maintenance auch zur Analyse und Behebung von Fehlern wesentlich beitragen kann.



„Die Remote-Steuerung, die Augmented-Reality-Technologie und eine immer intelligenteren Sensorik haben große Potenziale, um die Arbeitssicherheit zukünftig weiter zu erhöhen.“

FRED LÜTKENHAUS, HEAD CORPORATE HSEQ
BEI BILFINGER

TOOLS UND METHODEN FÜR HÖCHSTE SICHERHEIT

Um ein Höchstmaß an Arbeitssicherheit zu erreichen, ist ein umfassendes Konzept zu erarbeiten. Dieses besteht aus verschiedenen Tools, Methoden und Best Practices, die sorgfältig aufeinander abgestimmt sein müssen.

Wenn Roland Piff gefragt wird, wie das perfekte Arbeitssicherheitskonzept aussieht, gerät er ins Stocken. Der 57-Jährige ist Leiter HSE bei Bilfinger Life Science und beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit Arbeitssicherheitsfragen. „Das perfekte Konzept gibt es wahrscheinlich nicht“, sagt er. „Aber ein Konzept, das es schafft, hochwirksame Tools und Methoden miteinander zu verbinden und aufeinander abzustimmen, kommt dem Idealzustand schon sehr nahe.“

Grundlage aller Maßnahmen zur Arbeitssicherheit sind seiner Überzeugung nach Schulungen und Informationskampagnen. In diesen muss es gelingen, die elementaren Grundregeln zu vermitteln, die konzernweit für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte gelten. „Bei Bilfinger nennen wir diese Grundregeln ‚Life Saving Rules‘. Mit unserer Kampagne ‚Line of Fire‘ wollen wir gerade diese Schwerpunktthemen unseren Mitarbeitenden auf anschauliche Weise vermitteln. Halten sich alle an diese, ist bereits viel erreicht. Denn der wichtigste Hebel für eine hohe Arbeitssicherheit ist der Mitarbeitende selbst“, so Piff.

Aus diesem Grund kommt der Prüfung von Erlaubnisscheinen, der Umsetzung der darin aufgeführten Sicherheitsvorkehrungen und der Last-Minute-Risiko-Analyse (LMRA) eine zentrale Bedeutung zu. Bevor eine Arbeit beginnt, muss sich der Mitarbeitende zunächst intensiv mit den verbundenen Gefahrenpotenzialen beschäftigen und die nötige Zeit nehmen, um unvorhergesehene Situationen gar nicht erst entstehen zu lassen. Eine Checkliste bei der LMRA hilft ihm dabei, an alle erforderlichen Schritte zu denken.

„Mögliche Risiken für die Gesundheit der Mitarbeitenden lassen sich aber auch durch Safety Walks ermitteln“, erläutert Piff. „Wenn Führungskräfte regelmäßig mit den Mitarbeitenden in einen Dialog treten und die Arbeitsplätze und Laufwege auf mögliche Gefahren untersuchen, lassen sich bereits viele Unfälle im Vorfeld vermeiden. Wichtig ist allerdings, dass diese Sicherheitsbegehungen regelmäßig und systematisch gemacht und auch schriftlich festgehalten werden.“ Als hilfreich hat sich hier die von Bilfinger selbst entwickelte HSEQ-App erwiesen: Mir ihr können alle Mitarbeitenden HSEQ-relevante Ereignisse mit ihrem Smartphone ohne großen Aufwand erfassen und an die zentrale HSEQ-Software weiterleiten. Diese Erleichterung trägt wesentlich zu einer besseren Datenlage, zu einer wirksameren Untersuchung und Vorbeugung von Vorfällen und damit zu einer höheren Sicherheit bei.

Basis der täglichen Sicherheitsarbeit sind Piff zufolge auch Maßnahmen, die über den sicheren Umgang mit Geräten bzw. Situationen informieren. Hierzu zählen u. a. tägliche Sicherheitseinweisungen, regelmäßige Meetings zum Thema Arbeitsschutz, Safety Days und Knowledge Cards, auf denen die wichtigsten Sicherheitsregeln für unterschiedliche Gewerke und Gerätschaften notiert sind. „Entscheidend ist, dass alle diese Maßnahmen nicht nur aktuell gehalten, sondern auch ansprechend aufbereitet werden“, sagt Piff. „Denn dann sind die Mitarbeitenden motiviert beim Arbeitsschutz und arbeiten aktiv an einer kontinuierlichen Verbesserung mit. Und genau das ist die beste Grundlage für höchsten Arbeitsschutz.“

” **Denn der wichtigste Hebel für eine hohe Arbeitssicherheit ist der Mitarbeitende selbst.“**

ROLAND PIFF, LEITER HSE, BILFINGER LIFE SCIENCE



SAFETY WALKS

Safety Walks sind regelmäßige, von Führungskräften durchgeführte Sicherheitsbegehungen. Sie dienen dazu, Gefahrenpotenziale und Fehlverhalten zu identifizieren, aber auch zu motivieren und zu loben. Die Durchführung der Safety Walks und ihre Ergebnisse werden dokumentiert.

HSEQ-UNTERSUCHUNGEN

Vorfälle, wie Gefahrenpotenziale, Beinahe-Unfälle und Unfälle, werden systematisch erfasst, untersucht und kommuniziert. Aus den Schlussfolgerungen werden Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet und an die Mitarbeitenden kommuniziert.

ERLAUBNISSCHEINE

Die Arbeiten starten erst, wenn der Erlaubnisschein umfassend geprüft und alle darin beschriebenen Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden. Wenn Unklarheiten bestehen oder die Ausführenden kritische Situationen erkennen, haben sie die Pflicht, diese vor den Arbeiten anzusprechen.

LAST-MINUTE-RISIKO-ANALYSE (LMRA)

Unmittelbar vor dem Start der Arbeiten überprüft der Mitarbeitende anhand einer Checkliste, ob vollständige Arbeitssicherheit besteht. Bestehen Zweifel, ist der Mitarbeitende berechtigt, die Arbeit zu stoppen.

HSEQ-APP

Die Bilfinger HSEQ-App ermöglicht es Mitarbeitenden, HSEQ-Ereignisse – von Safety Walks über Gefahrenpotenziale und Unfälle bis hin zu Verbesserungsvorschlägen – schnell und einfach zu dokumentieren. Die für Smartphone und Tablet-Computer entwickelte App überträgt die Daten zur Weiterverarbeitung an die zentrale HSEQ-Software.

HSEQ-SOFTWARE

In die HSEQ Software – bei Bilfinger ACTIVE genannt – fließen alle entscheidungsrelevanten Informationen ein und können dort ausgewertet werden. Die dort gesammelten Daten dienen als Grundlage zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Maßnahmen.

Ihr Kontakt bei Fragen:



Roland Piff
Leiter HSE
Bilfinger Life Science
+43 664 6157723
roland.piff@bilfinger.com

DAS A UND O: PERMANENTE SENSIBILISIERUNG

Selbst die besten Tools und Methoden zum Arbeitsschutz nützen nichts, wenn sie von den Mitarbeitenden nicht angewendet werden. Daher ist eine gelebte Sicherheitskultur der beste Garant für höchste Arbeitssicherheit. Oskar Hack, Corporate HSEQ Director bei Bilfinger, erläutert, wie eine derartige Sicherheitskultur in Unternehmen entsteht.

Warum ist eine permanente Sensibilisierung der Mitarbeitenden für das Thema Arbeitssicherheit von so großer Bedeutung?

Nur durch eine permanente Wiederholung gelingt es, Handlungen positiv zu beeinflussen und so Arbeitsabläufe auch tatsächlich sicherer zu machen. Dies zeigen wissenschaftliche Studien immer wieder. Daher müssen die entsprechenden Botschaften regelmäßig transportiert werden. Durch eine permanente Sensibilisierung zeigt das Unternehmen aber auch, dass es das Thema Arbeitssicherheit sehr ernst nimmt und eine Kultur schaffen will, bei der die Mitarbeitenden von sich aus sicher arbeiten und höchste Arbeitssicherheitsstandards einhalten wollen.

Mit welchen Maßnahmen können Mitarbeitende am besten auf Arbeitssicherheitsthemen angesprochen werden? Welche Erfahrungen haben Sie bei Bilfinger gemacht?

Meine Erfahrungen zeigen, dass Maßnahmen umso erfolgreicher sind, je intensiver die Mitarbeitenden dabei eingebunden werden. So erreichen beispielsweise aktive Vor-Ort-Trainings sehr viel mehr als klassische Schulungen, bei denen Frontalunterricht vorherrscht. Wichtig ist es, vorhandenes Wissen aufzugreifen und so konkret wie möglich am Arbeitsplatz zu besprechen und die richtigen Abläufe zu üben. Denn bei dieser Vorgehensweise können die einzuhaltenden Regeln und Standards besser erklärt werden und – was noch wichtiger ist – auch die Gründe für diese Regeln und Standards werden viel besser vor Augen geführt. Verstehen die Mitarbeitenden die Gründe, ist die Wahrrscheinlich-

keit hoch, dass sie Arbeitssicherheit nicht als lästige Pflicht ansehen, sondern vielmehr als Schutz für die eigene Gesundheit.

Welche Tonalität sollten diese Maßnahmen Ihrer Erfahrung nach haben, damit sie bestmöglich funktionieren?

Zunächst einmal ist natürlich wichtig, dass jederzeit eine konstruktive Kommunikation stattfindet, die auf Verständnis und Respekt basiert. Bei Kampagnen, die häufig einen Mix an Maßnahmen vorsehen, ist es wichtig, dass diese aufmerksamkeitsstark sind. Ansonsten ist die Gefahr groß, dass sie nicht durchdringen. Hilfreich ist es dabei, Gefühle anzusprechen. Auch Witz, augenzwinkernde Inhalte oder außergewöhnliche Gestaltungen sind gut geeignet, damit Kampagnen wahrgenommen werden und über sie im besten Fall sogar gesprochen wird. Dabei ist es gar nicht schlimm, wenn die Ausgestaltung der Kampagne auch kritisiert wird. Eine intensive Diskussion über eine Kampagne ist besser, als wenn diese vollkommen übersehen wird.

Welche Rolle spielen die Führungskräfte? Welche Aufgaben übernehmen sie und wie werden diese sensibilisiert?

Führungskräften kommt bei allen Fragen der Arbeitssicherheit eine herausragende Rolle zu. Sie müssen beim Thema Arbeitsschutz nicht nur immer Vorbild sein, sondern auch für alle sichtbar sein. Das heißt: Sie müssen klare Erwartungen formulieren, Missstände aktiv ansprechen und sich jederzeit für Arbeitssicherheitsstandards einsetzen. Sie müssen ein richtiges Verhalten konsequent einfordern und, ein Fehlverhalten zur Sprache bringen und wenn nötig auch ahnden. Wofür wir bei



ALWAYS TIME
FOR SAFETY

ALWAYS TIME FOR SAFETY

ÜBERLEGE BEI JEDER EINZELNEN AUFGABE,
OB GEFAHREN FÜR DICH BESTEHEN UND
ALLE MASSNAHMEN GETROFFEN SIND,
UM SICHER ZU ARBEITEN

RISIKEN VERMEIDEN – DEIN LEBEN ZÄHLT



BILFINGER

Bilfinger kein Verständnis haben, ist, wenn Führungskräfte „wegschauen“. Egal wie dringend ein Auftrag zu erledigen ist: Für einen hundertprozentigen Arbeitsschutz muss immer die notwendige Zeit da sein.

Wie identifizieren Sie die Themen, die im Rahmen Ihrer Sicherheitskampagnen angesprochen werden?

Die wichtigsten Quellen sind unsere HSEQ-Managementsoftware „ACTIVE“ sowie Gespräche mit unseren regionalen HSEQ-Managern und den Geschäftsführern unserer Tochtergesellschaften. Aus unserer sehr leistungsfähigen Software lassen sich viele Bedrohungspotenziale und Entwicklungen ableiten, aus den Gesprächen erfahren wir über die größten Risiken oder Unfallschwerpunkte sowie über die spezifischen Anforderungen von Kunden. Darüber hinaus zeigen uns auch die aktuellen Kampagnen, wo wir noch nachsteuern und verbessern können. So greift beispielsweise unsere aktuelle Kampagne „Vorsicht Gefahr – Pass Auf“ (engl. „Line of Fire – Keep Clear“) wesentliche Inhalte der Life Saving Rules auf und ergänzt diese.

Gibt es Möglichkeiten, die Resonanz der Kampagnen zu messen? Wenn ja, wie machen Sie das?

Eine umfassende Messung nehmen wir nicht vor. Wir bekommen allerdings nach Einführung einer Kampagne

recht schnell Rückmeldungen, wie sie in den operativen Einheiten vor Ort ankommt. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass zwischen Entwicklung und Einführung einer Kampagne meist neun bis zwölf Monate vergehen und zahlreiche Entscheidungsträger mit einbezogen werden. Hierzu zählen auch Verantwortliche aus den operativen Einheiten, die natürlich sehr genau beobachten, welche Reaktionen die Kampagnen hervorrufen. Und dadurch, dass wir regelmäßig mit den operativen Einheiten kommunizieren sowie Qualifizierungs- und Auditbesuche durchführen, erfahren wir sehr viel über die Meinungen und Einstellungen der Mitarbeitenden vor Ort.

Wie verhindert man, dass die Mitarbeitenden vom Thema Arbeitssicherheit genervt sind?

Meiner Meinung nach ist Abwechslung der zentrale Erfolgsfaktor: Wenn man immer wieder neue Kanäle und Maßnahmen wählt, Spaß an der Entwicklung von Kampagnen hat und sich leidenschaftlich dem Thema widmet, „nervt“ Arbeitssicherheit nicht, sondern wird zu einem viel beachteten und gern diskutierten Thema in der Belegschaft. Dies zeigt beispielsweise die hohe Beteiligung an unserem Bilfinger Safety Award. Natürlich gibt es immer Kritiker und man wird es niemals jedem recht machen können. Das richtige Maß zu finden, ist im Arbeitsalltag sicher nicht ganz leicht, nachlassen ist aber auch keine Lösung.

Ihr Kontakt bei Fragen:



Oskar Hack
Corporate HSEQ Director
Bilfinger SE
+49 152 22769176
oskar.hack@bilfinger.com

NEUE IDEEN, UM IMMER BESSER ZU WERDEN

Mitarbeitende, die unmittelbar mit der Ausführung der Arbeiten betraut sind, wissen häufig am besten, wo Risiken lauern und Gefährdungen entstehen, aber auch, wie diese beherrscht werden können. Es ist deshalb geboten, dieses Wissen, ihre Ideen und Anregungen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit systematisch einzuholen, diese mit allen in der Bilfinger Gruppe zu teilen – und die besten Lösungen zu prämiieren.



Interne wie externe Auszeichnungen im Bereich Arbeitssicherheit gibt es viele. Doch im Vergleich dazu gibt es nur wenige Wettbewerbe, bei denen neue präventive Maßnahmen und Ideen von Mitarbeitenden zur Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Fokus stehen.

Der Bilfinger Safety Award wurde bereits 2013 ins Leben gerufen. Seitdem prämiert er Maßnahmen und Ideen von Mitarbeitenden, welche den Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Bilfinger weiter verbessern. Das Ergebnis ist eine nachhaltige Reduzierung von Unfallereignissen in den letzten Jahren. Für den Safety Award 2022 sind 168 Präventionsmaßnahmen und Ideen eingereicht worden. Im Laufe der Jahre waren es über 1.000. Dieses Engagement von allen Mitarbeiten-

den ist die Basis für unseren Erfolg und eine kontinuierliche Verbesserung.

Die Ausschreibung, die Bekanntmachung der nominierten Top-10-Maßnahmen und schließlich die Verleihung der Awards sorgen für Aufmerksamkeit und mehrere Kommunikationsanlässe. Die Verleihung der Awards durch den Vorstand im Rahmen der Management Days signalisiert die hohe Bedeutung des Themas innerhalb des Konzerns.

Drei Maßnahmen werden mit dem Bilfinger Safety Award (Gold, Silber, Bronze) ausgezeichnet. Darüber hinaus wird ein Sonderpreis mit jährlich wechselnden Kriterien verliehen. Neben der Sammlung von wertvollen Maßnahmen und Ideen dient der Bilfinger Safety Award auch dazu, Best Practice Lösungen und das Thema Ar-

Gold: Virtuelle Kommunikation

EINGEREICHT VON: BILFINGER POWER AFRICA

Die Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten. Mit verschiedenen Avatar-Video-Clips für das Smartphone werden wichtige Arbeitssicherheitshinweise aus dem täglichen Arbeitsumfeld den Mitarbeitenden vermittelt. Dabei werden mit Witz und vielen Ideen Akteure, also Führungskräfte, HSEQ-Experten und Mitarbeitende, durch Avatare dargestellt. ÜberQR-Codes können die Clips mit jedem Smartphone gestartet werden.

Special Recognition

Bei Bilfinger Engineering & Maintenance wurden 4,6 Millionen Arbeitsstunden geleistet – ohne einen einzigen Arbeitsunfall mit Ausfallzeit. Für diese herausragende Leistung erhielt das Unternehmen den Sonderpreis des Bilfinger Safety Awards 2022.

beits- und Gesundheitsschutz allgemein innerhalb des Konzerns zu thematisieren und voneinander zu lernen.

Deutlich zu beobachten ist, dass die Mitarbeitenden mit viel Engagement und Spaß am Wettbewerb teilnehmen. Sie finden sich mittlerweile häufig zu Teams zusammen, um gemeinsam Maßnahmen und Ideen zu entwickeln. Alle Bilfinger-Einheiten reichen regelmäßig Vorschläge ein. Daher trägt der Bilfinger Safety Award auch zur Teambildung und zum bereichsübergreifenden Austausch bei. Nicht zuletzt ist der Award auch ein starkes Signal nach außen. Er macht deutlich, welches Engagement die Bilfinger Mitarbeitenden entwickeln und welches Potential sie besitzen, um die Arbeitssicherheitsstandards kontinuierlich und nachhaltig zu verbessern.

Ihr Kontakt bei Fragen:



Hans-Peter Reiß
Corporate HSEQ Director
Bilfinger SE
+49 621 459-2755
hans-peter.reiss@bilfinger.com

Silber: Intelligente Gasflaschen-Technik

EINGEREICHT VON: BILFINGER INDUSTRIAL SERVICE INC.

Mithilfe der Smart-Top-Technologie lässt sich die Handhabung von Gasflaschen vereinfachen und gleichzeitig das Risikopotential verringern. Da die Smart-Top-Technologie eine eingebaute Druckregelarmatur hat, entfällt die Montage der Armatur und der Gasflaschenkopf und die Armatur sind jederzeit geschützt.

Bronze: Wiederverwendbares Absperrband

EINGEREICHT VON: BILFINGER INDUSTRIAL SERVICES B.V.

Absperrbänder werden im Baustellenbereich fast täglich benötigt. Ein widerstandsfähiges und wiederverwendbares Absperrband in einer selbst entwickelten Abroll-Box ist hierfür die Lösung. Dadurch reduziert sich die Umweltbelastung, während sich die Stabilität und Flexibilität verbessern.



IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Sie lesen die neue Ausgabe des Bilfinger now!
Wie gefällt sie Ihnen? Über welche Themen
würden Sie gerne mehr erfahren? Schreiben Sie
uns Ihre Meinung und Ihre Ideen:

now@bilfinger.com



www.bilfinger.com